

Studien zu Eigentum und Urheberrecht

Band 4

Die öffentliche Wiedergabe

**Verständnis des EuGH und Auswirkungen
auf das deutsche Urheberrecht**

Von

Nils Peters



Duncker & Humblot · Berlin

NILS PETERS

Die öffentliche Wiedergabe

Studien zu Eigentum und Urheberrecht

Herausgegeben von
Eva Inés Oberfell
Ronny Hauck

Band 4

Die öffentliche Wiedergabe

Verständnis des EuGH und Auswirkungen
auf das deutsche Urheberrecht

Von

Nils Peters



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen
hat diese Arbeit im Jahr 2022 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2023 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpf
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISSN 2750-3321 (Print) ISSN 2750-333X (Online)
ISBN 978-3-428-18955-7 (Print)
ISBN 978-3-428-58955-5 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Für Paula

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommer 2022 von der Juristischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen als Dissertation angenommen. Die Arbeit ist im September 2021 eingereicht und zwischenzeitlich aktualisiert worden, sodass Rechtsprechung, Literatur und Gesetzgebung bis einschließlich November 2022 berücksichtigt sind.

Mein besonderer Dank gilt zunächst meinem Doktorvater, Prof. Dr. Andreas Wiebe, welcher mir genug Freiheiten ließ und dennoch mit Rat zur Seite stand, wenn es nötig wurde.

Weiter möchte ich Prof. Dr. Peter-Tobias Stoll für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens danken.

In privater Hinsicht danke ich meiner Partnerin, die mir stets den Rücken stärkte – insbesondere in schwierigeren Zeiten.

Meinen Eltern danke ich dafür, dass sie mich auf meinem Lebensweg stets unterstützt und damit auch diese Arbeit erst ermöglicht haben.

Gewidmet ist die Arbeit neben ihnen auch unserer Familienhündin, die im August 2022 plötzlich verstarb.

Hamburg, im Juni 2023

Nils Peters

Inhaltsübersicht

1. Kapitel

Einführung 35

A. Einleitung	35
B. Gegenwärtiger Stand und Gang der Untersuchung	37

2. Kapitel

Internationalrechtlicher Hintergrund 40

A. RBÜ	40
B. WCT	41
C. WPPT	42
D. Rom-Abkommen	43
E. EU-bezogene Entwicklungen zur öffentlichen Wiedergabe	43

3. Kapitel

Darstellung der Rechtsprechung des EuGH 45

A. Grundzüge des Vorabentscheidungsverfahrens nach Art. 267 AEUV	45
I. Generalanwalt	45
II. Entscheidungsfindung des EuGH	51
B. Die Entscheidungen zum Recht der öffentlichen Wiedergabe	54
I. <i>Lagardère Active Broadcast</i>	55
II. <i>SGAE</i>	56
III. <i>Organismos Sillogikis Diacheirisis Dimiourgon Theatrikon kai Optik-oakoustikon Ergon</i>	58
IV. <i>Football Association Premier League u. a.</i>	59
V. <i>Bezpečnostní softwarová asociace</i>	61
VI. <i>Airfield und Canal Digitaal</i>	62
VII. <i>Circul Globus București</i>	65
VIII. <i>SCF</i>	65

IX.	<i>Phonographic Performance (Ireland)</i>	69
X.	<i>ITV Broadcasting</i>	72
XI.	<i>Svensson u. a.</i>	73
XII.	<i>OSA</i>	75
XIII.	<i>Eugen Ulmer</i>	77
XIV.	<i>BestWater International</i>	78
XV.	<i>C More Entertainment</i>	79
XVI.	<i>Sociedade Portuguesa de Autores</i>	80
XVII.	<i>SBS Belgium</i>	82
XVIII.	<i>Reha Training</i>	83
XIX.	<i>GS Media</i>	85
XX.	<i>Soulier und Doke</i>	87
XXI.	<i>Verwertungsgesellschaft Rundfunk</i>	89
XXII.	<i>AKM</i>	90
XXIII.	<i>Stichting Brein</i>	91
XXIV.	<i>Stichting Brein II</i>	93
XXV.	<i>VCAST</i>	96
XXVI.	<i>Renckhoff</i>	97
XXVII.	<i>Nederlands Uitgeversverbond und Groep Algemene Uitgevers</i>	100
XXVIII.	<i>Stim und SAMI</i>	103
XXIX.	<i>BY (Preuve photographique)</i>	104
XXX.	<i>VG Bild-Kunst</i>	106
XXXI.	<i>M.I.C.M.</i>	109
XXXII.	<i>YouTube und Cyando</i>	113
C.	<i>Ergebnis</i>	123

4. Kapitel

	Verständnis des EuGH	128
A.	Grundsätzliche Auslegungsmethoden des EuGH	128
B.	Verständnis der öffentlichen Wiedergabe	131
I.	Wiedergabehandlung	131
II.	Öffentlichkeit	190
III.	Indizielle Faktoren	215
IV.	Bedeutung der EU-Grundrechte	231
C.	Kritik	241
I.	Wiedergabehandlung	241
II.	Öffentlichkeit	247
III.	Indizielle Faktoren	263

IV. Grundsätzlich zur Prüfung des EuGH 267
 D. Ergebnis 272

5. Kapitel

Auswirkungen auf das deutsche Urheberrecht 277

A. Bindungswirkung der Entscheidungen des EuGH 277
 I. Auswirkungen auf das der Vorlage zugrundeliegende Verfahren 277
 II. Wirkung auf andere Verfahren und Organe 278
 III. Zeitliche Wirkung 279
 B. Reichweite der Harmonisierung 279
 C. Richtlinienkonforme Auslegung 280
 D. Auswirkungen des europäischen Verständnisses der öffentlichen Wiedergabe 282
 I. Wiedergabe 282
 II. Öffentlichkeit 292
 III. Indizielle Faktoren 304
 IV. Täterschaftliche Haftung 307
 V. Zusammenfassung 324
 E. Ergebnis 325

6. Kapitel

Auswirkungen der EU-Urheberrechtsreform 327

A. Verhältnis von Art. 17 DSM-Richtlinie zu Art. 3 InfoSoc-Richtlinie 327
 I. Grundsätzliches Rangverhältnis zwischen den Richtlinien 327
 II. Dogmatisches Verhältnis zwischen Art. 17 DSM-Richtlinie und Art. 3 InfoSoc-Richtlinie 328
 III. Auswirkungen auf das Vorliegen einer öffentlichen Wiedergabe 339
 B. Anwendungsbereich und Auslegung der Richtlinie 341
 I. Diensteanbieter für das Teilen von Online-Inhalten 341
 II. Haftungsregime 351
 III. Beschwerdeverfahren 375
 IV. Ergebnis 376
 C. Auswirkungen auf die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung 377
 I. Auswirkungen auf die Reichweite des Verwertungsrechts 377
 II. Auswirkungen auf die täterschaftliche Haftung 378
 III. Auswirkungen auf die Prüfung der öffentlichen Wiedergabe 380

IV.	Auswirkungen auf Vorgehen des EuGH	381
V.	Auswirkungen auf das angemessene Gleichgewicht	382

7. Kapitel

Darstellung der Ergebnisse anhand von Fallbeispielen		383
A.	Suchmaschinen	383
I.	Funktionsweise	383
II.	Anwendung der EuGH-Rechtsprechung	384
III.	Ergebnis	394
B.	Soziale Medien	395
I.	Funktionsweise	395
II.	Anwendung der EuGH-Rechtsprechung	396
III.	Ergebnis	410

8. Kapitel

Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse		412
Literaturverzeichnis		419
Sachwortverzeichnis		442

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel

Einführung 35

A. Einleitung	35
B. Gegenwärtiger Stand und Gang der Untersuchung	37

2. Kapitel

Internationalrechtlicher Hintergrund 40

A. RBÜ	40
B. WCT	41
C. WPPT	42
D. Rom-Abkommen	43
E. EU-bezogene Entwicklungen zur öffentlichen Wiedergabe	43

3. Kapitel

Darstellung der Rechtsprechung des EuGH 45

A. Grundzüge des Vorabentscheidungsverfahrens nach Art. 267 AEUV	45
I. Generalanwalt	45
1. Grundsätzliches	46
2. Bedeutung der Schlussanträge	47
3. Erforderlichkeit der Schlussanträge	49
II. Entscheidungsfindung des EuGH	51
1. Grundsätzliches	51
2. Verfahren	52
3. Entscheidung des EuGH	54
B. Die Entscheidungen zum Recht der öffentlichen Wiedergabe	54
I. <i>Lagardère Active Broadcast</i>	55
1. Sachverhalt	55
2. Entscheidung des EuGH	55

	3. Bewertung	55
II.	<i>SGAE</i>	56
	1. Sachverhalt	56
	2. Entscheidung des EuGH	56
	3. Bewertung	57
III.	<i>Organismos Sillogikis Diacheirisis Dimiourgon Theatrikon kai Optik-oakoustikon Ergon</i>	58
	1. Sachverhalt	58
	2. Entscheidung des EuGH	58
	3. Bewertung	58
IV.	<i>Football Association Premier League u. a.</i>	59
	1. Sachverhalt	59
	2. Schlussanträge	59
	3. Entscheidung des EuGH	59
	4. Unterschiede zwischen Schlussanträgen und Entscheidung des EuGH	61
	5. Bewertung	61
V.	<i>Bezpečnostní softwarová asociace</i>	61
	1. Sachverhalt	61
	2. Entscheidung des EuGH	62
	3. Bewertung	62
VI.	<i>Airfield und Canal Digitaal</i>	62
	1. Sachverhalt	62
	2. Entscheidung des EuGH	63
	3. Bewertung	64
VII.	<i>Circul Globus București</i>	65
	1. Sachverhalt	65
	2. Entscheidung des EuGH	65
	3. Bewertung	65
VIII.	<i>SCF</i>	65
	1. Sachverhalt	65
	2. Schlussanträge	66
	3. Entscheidung des EuGH	66
	a) Anwendung bzw. Anwendungsvorrang des Völkerrechts	66
	b) Keine öffentliche Wiedergabe	67
	4. Unterschiede zwischen Schlussanträgen und Entscheidung des EuGH	68
	5. Bewertung	68
IX.	<i>Phonographic Performance (Ireland)</i>	69
	1. Sachverhalt	69

2.	Schlussanträge	69
	a) Aufstellen von Fernseh- oder Radioempfangsgeräten mit zugeleitetem Signal	69
	b) Aufstellen von anderen Empfangsgeräten mit bereitgestellten Tonträgern	70
3.	Entscheidung des EuGH	70
	a) Aufstellen von Fernseh- oder Radioempfangsgeräten mit zugeleitetem Signal	70
	b) Aufstellen von anderen Empfangsgeräten mit bereitgestellten Tonträgern	71
4.	Unterschiede zwischen Schlussanträgen und Entscheidung des EuGH	71
5.	Bewertung	72
X.	<i>ITV Broadcasting</i>	72
	1. Sachverhalt	72
	2. Entscheidung des EuGH	72
	3. Bewertung	73
XI.	<i>Svensson u. a.</i>	73
	1. Sachverhalt	73
	2. Entscheidung des EuGH	74
	3. Bewertung	75
XII.	<i>OSA</i>	75
	1. Sachverhalt	75
	2. Entscheidung des EuGH	75
	3. Bewertung	76
XIII.	<i>Eugen Ulmer</i>	77
	1. Sachverhalt	77
	2. Entscheidung des EuGH	77
	3. Bewertung	77
XIV.	<i>BestWater International</i>	78
	1. Sachverhalt	78
	2. Entscheidung des EuGH	78
	3. Bewertung	79
XV.	<i>C More Entertainment</i>	79
	1. Sachverhalt	79
	2. Entscheidung des EuGH	79
	3. Bewertung	80
XVI.	<i>Sociedade Portuguesa de Autores</i>	80
	1. Sachverhalt	80
	2. Entscheidung des EuGH	80
	3. Bewertung	81

XVII.	<i>SBS Belgium</i>	82
	1. Sachverhalt	82
	2. Entscheidung des EuGH	82
	3. Bewertung	82
XVIII.	<i>Reha Training</i>	83
	1. Sachverhalt	83
	2. Entscheidung des EuGH	83
	3. Bewertung	84
XIX.	<i>GS Media</i>	85
	1. Sachverhalt	85
	2. Schlussanträge	85
	3. Entscheidung des EuGH	86
	4. Unterschiede zwischen Schlussanträgen und Entscheidung des EuGH	86
	5. Bewertung	87
XX.	<i>Soulier und Doko</i>	87
	1. Sachverhalt	87
	2. Entscheidung des EuGH	88
	3. Bewertung	88
XXI.	<i>Verwertungsgesellschaft Rundfunk</i>	89
	1. Sachverhalt	89
	2. Entscheidung des EuGH	89
	3. Bewertung	89
XXII.	<i>AKM</i>	90
	1. Sachverhalt	90
	2. Entscheidung des EuGH	90
	3. Bewertung	91
XXIII.	<i>Stichting Brein</i>	91
	1. Sachverhalt	91
	2. Entscheidung des EuGH	92
	3. Bewertung	92
XXIV.	<i>Stichting Brein II</i>	93
	1. Sachverhalt	93
	2. Schlussanträge	93
	3. Entscheidung des EuGH	94
	4. Unterschiede zwischen Schlussanträgen und Entscheidung des EuGH	95
	5. Bewertung	95
XXV.	<i>VCAST</i>	96
	1. Sachverhalt	96
	2. Entscheidung des EuGH	96
	3. Bewertung	97

XXVI.	<i>Renckhoff</i>	97
	1. Sachverhalt	97
	2. Schlussanträge	98
	3. Entscheidung des EuGH	98
	4. Unterschiede zwischen Schlussanträgen und Entscheidung des EuGH	99
	5. Bewertung	99
XXVII.	<i>Nederlands Uitgeversverbond und Groep Algemene Uitgevers</i>	100
	1. Sachverhalt	100
	2. Entscheidung des EuGH	100
	3. Bewertung	102
XXVIII.	<i>Stim und SAMI</i>	103
	1. Sachverhalt	103
	2. Schlussanträge	103
	3. Entscheidung des EuGH	103
	4. Bewertung	104
XXIX.	<i>BY (Preuve photographique)</i>	104
	1. Sachverhalt	104
	2. Schlussanträge	105
	3. Entscheidung des EuGH	105
	4. Bewertung	106
XXX.	<i>VG Bild-Kunst</i>	106
	1. Sachverhalt	106
	2. Schlussanträge	107
	3. Entscheidung des EuGH	107
	4. Unterschiede zwischen Schlussanträgen und Entscheidung des EuGH	108
	5. Bewertung	109
XXXI.	<i>M.I.C.M.</i>	109
	1. Sachverhalt	109
	2. Schlussanträge	110
	3. Entscheidung des EuGH	110
	4. Unterschiede zwischen Schlussanträgen und Entscheidung des EuGH	111
	5. Bewertung	112
XXXII.	<i>YouTube und Cyando</i>	113
	1. Sachverhalt	113
	2. Schlussanträge	114
	a) Öffentliche Wiedergabe durch die Beklagten?	114
	b) Reichweite von Art. 14 Abs. 1 E-Commerce-Richtlinie	116
	c) Bezugspunkt der Kenntnis	116
	d) Vereinbarkeit der Störerhaftung mit Art. 8 Abs. 3 InfoSoc-Richtlinie	117
	e) „Verletzer“ im Sinne von Art. 13 Durchsetzungs-Richtlinie	118

g) Kein abweichendes Ergebnis durch Grundrechtsabwägung oder Art. 17 DSM-Richtlinie	118
3. Entscheidung des EuGH	118
a) Öffentliche Wiedergabe durch die Beklagten?	118
b) Haftungsprivilegierung nach Art. 14 E-Commerce-Richtlinie	120
c) Vereinbarkeit der Störerhaftung mit unionsrechtlichen Vorgaben	121
4. Unterschiede zwischen den Schlussanträgen und der Entscheidung des EuGH	122
5. Bewertung	122
C. Ergebnis	123

4. Kapitel

Verständnis des EuGH	128
A. Grundsätzliche Auslegungsmethoden des EuGH	128
B. Verständnis der öffentlichen Wiedergabe	131
I. Wiedergabehandlung	131
1. Objektive Komponente	132
a) Ursprung	132
b) Abgrenzung einer Wiedergabehandlung zur bloßen Bereitstellung von Empfangsgeräten	132
aa) Kontrolle als entscheidendes Kriterium	133
bb) Zentrale Rolle als Verbindungsglied	136
cc) Fazit	138
c) Wiedergabehandlungen in der Öffentlichkeit	138
d) Unterschiedliche Wiedergabebegriffe?	140
2. Subjektive Komponente	141
a) Ursprung	142
b) Entwicklung bis Renckhoff	143
aa) Fair Use?	143
bb) Das amerikanische System als Vorbild?	145
cc) Kein freischwebendes, bewegliches Wertungssystem	145
c) Einordnung in un- und mittelbare Verletzungshandlungen?	146
d) Anderweitige Systematisierung möglich?	149
aa) Kenntnis	149
(1) Abstrakte oder konkrete Kenntnis	149
(2) Maßstab der fahrlässigen Unkenntnis in Vermittlerfällen	153
(3) Maßstab der fahrlässigen Unkenntnis in Verlinkungsfällen	155
(a) Ampelmodell?	156

(b)	Stellungnahme und zu fordernde Nachprüfungen	156
(aa)	Grundsätzlich	156
(bb)	Anwendung auf Suchmaschinen?	157
(cc)	Zu fordernde Nachprüfungen	160
(a)	Urheberrechtliche Schutzfähigkeit des verlinkten Werks	161
(β)	Lizenzkette	161
(γ)	Nachträgliche Überprüfungen	163
(δ)	Suchmaschinen	163
(4)	Fazit	164
bb)	Einstufung von Gehilfen?	164
(1)	Erfassung von Gehilfen durch Durchsetzungs-Richtlinie?	165
(2)	Hinweise durch den EuGH	165
(3)	Stellungnahme	165
(4)	Fazit	170
cc)	Abgrenzung zwischen Täter und Vermittler	170
e)	Haftungsprivilegierung	172
aa)	Anwendung der Haftungsprivilegierung auf den Unterlassungsanspruch?	173
(1)	Ursprüngliche Auffassung des BGH	173
(2)	Abkehr der ursprünglichen Auffassung?	173
(3)	Frage durch den EuGH geklärt?	174
(4)	Stellungnahme	175
bb)	Voraussetzungen für einen Haftungsausschluss	177
(1)	Keine eigenen Inhalte	177
(a)	Figur des zu eigen Machens	178
(b)	Unionsrechtskonformität der Figur des zu eigen Machens?	178
(2)	Neutrale Rolle	180
(3)	Kenntnis	182
(a)	Abstrakte oder konkrete Kenntnis?	182
(b)	Vorliegen der Kenntnis	184
(4)	Unverzügliches Tätigwerden	186
(a)	Unverzüglich	186
(b)	Tätigwerden	187
(5)	Zusammenfassung	188
cc)	Zwischenergebnis	188
f)	Fazit	189
3.	Ergebnis	189

II.	Öffentlichkeit	190
	1. Öffentlichkeit im quantitativen Sinne	190
	a) Ursprung	191
	b) Unbestimmte Zahl potenzieller Adressaten	192
	c) Große Zahl potenzieller Adressaten	196
	d) Zusammenwirken der beiden Komponenten	198
	e) Fazit	199
	2. Öffentlichkeit im qualitativen Sinne	200
	a) Ursprung	200
	b) Neues technisches Verfahren	202
	c) Neues Publikum	205
	aa) Art der Bestimmung	205
	(1) Bedeutung von Zugangsbeschränkungen	206
	(2) Gespaltene Bestimmung?	209
	(3) Recht der vorbeugenden Art	210
	bb) Perspektivenwechsel durch <i>Renckhoff</i> ?	210
	cc) Wandel des Kriteriums im Laufe der Zeit?	211
	dd) Zwischenergebnis	214
	d) Fazit	214
	3) Ergebnis	215
III.	Indizielle Faktoren	215
	1. Anwendung nur in Fällen mittelbarer Wiedergabehandlungen?	216
	2. Zentrale Rolle	217
	a) Ursprung	217
	b) Vorliegen einer zentralen Rolle	219
	3. Gewinnerzielungsabsicht	221
	a) Ursprung	221
	b) Fakultative Berücksichtigung	222
	c) Bedeutung für Kenntnis der Rechtswidrigkeit	223
	d) Bezugspunkt – konkrete oder abstrakte Betrachtung?	223
	e) Wirtschaftliche Grenze?	225
	aa) Kleinste Gewinne ausreichend?	225
	bb) Werknutzung im Hintergrund?	227
	(1) Auswirkungen der Einstufung als Freiberufler?	228
	(2) Aufnahmeberechtigtes Publikum	228
	(3) Zwischenergebnis	229
	cc) Zusammenfassung	229
	f) Fazit	229
	4. Anwendung der indiziellen Faktoren zu Lasten des Werknutzers	230
	5. Ergebnis	230

IV.	Bedeutung der EU-Grundrechte	231	
	1. Grundsätzliches Rangverhältnis zwischen Richtlinie und EU-GrCh	231	
	2. Berücksichtigung der Grundrechte auf Schrankenebene	232	
	3. Weitergehende Berücksichtigung?	233	
	a) Bedeutung in Vorüberlegungen im Hinblick auf mündliche Verhandlungen	234	
	b) Beispiele aus der Rechtsprechung	234	
	c) Verallgemeinerungsfähigkeit?	237	
	aa) Gefährdung des Binnenmarktes?	237	
	bb) Umgehung des Drei-Stufen-Tests?	238	
	cc) Allgemeine Abwägung in <i>Renckhoff</i> abgelehnt?	239	
	d) Einschränkung	240	
	4. Ergebnis	240	
C.	Kritik	241	
	I.	Wiedergabehandlung	241
		1. Gewaltenteilung	242
		2. Abstrakter Werkschutz	243
		3. Fixierung auf Rechteinhaber	244
		4. Grundrechtsbetroffenheit	245
		5. Handeln in voller Kenntnis	245
	II.	Öffentlichkeit	247
		1. Öffentlichkeit im quantitativen Sinne	247
		a) Herleitung aus rundfunkrechtlicher Angelegenheit	247
		b) Bestimmtheit der Kriterien	247
		c) Richtlinienübergreifende Bestimmung	248
		d) Sukzessive Öffentlichkeit bei individuellen Nutzungen	249
		2. Öffentlichkeit im qualitativen Sinne	250
		a) Erforderlichkeit von Zugangsbeschränkungen	250
		b) Kritik am „neuen technischen Verfahren“	252
		c) Kritik am „neuen Publikum“	253
		aa) Unvereinbarkeit mit der RBÜ	254
		bb) Systematische Vermengung der Grenzen der Verwertungsrechte und des Urhebervertragsrechts	255
		cc) Ökonomisch verfehlt – Vorliegen von Erschöpfung	255
		dd) Unvereinbarkeit mit Art. 8 WCT	256
		ee) Reine Fiktion	256
		ff) Bestimmung nicht immer klar ersichtlich	256
		gg) Stellungnahme	257
		(1) Unvereinbarkeit mit der RBÜ	257

	(2) Systematische Vermengung der Grenzen der Verwertungsrechte und des Urhebervertragsrechts	259
	(3) Ökonomisch verfehlt	260
	(4) Unvereinbarkeit mit Art. 8 WCT	261
	(5) Reine Fiktion	261
	(6) Bestimmung nicht immer klar ersichtlich	262
	d) Fazit	262
III.	Indizielle Faktoren	263
	1. Zentrale Rolle des Nutzers	264
	2. Gewinnerzielungsabsicht	265
IV.	Grundsätzlich zur Prüfung des EuGH	267
	1. Unterschiedliche Gewichtung subjektiver Kriterien	267
	2. Rückkopplung an Literatur	269
	3. Tatsächliche Sachverhaltsanalyse und obiter dicta	270
	4. Fazit und Lösungsansätze	271
D.	Ergebnis	272

5. Kapitel

	Auswirkungen auf das deutsche Urheberrecht	277
A.	Bindungswirkung der Entscheidungen des EuGH	277
	I. Auswirkungen auf das der Vorlage zugrundeliegende Verfahren	277
	II. Wirkung auf andere Verfahren und Organe	278
	III. Zeitliche Wirkung	279
B.	Reichweite der Harmonisierung	279
C.	Richtlinienkonforme Auslegung	280
D.	Auswirkungen des europäischen Verständnisses der öffentlichen Wiedergabe	282
	I. Wiedergabe	282
	1. Bisheriges Verständnis	282
	a) Wiedergabebegriff	282
	b) Innominatfälle	283
	c) Figur des zu eigen Machens	283
	d) Fazit	284
	2. Auswirkungen des Verständnisses des EuGH	284
	a) Wiedergabebegriff	284
	b) Innominatfälle	284
	aa) Grundsätzliche Möglichkeit der Annahme	284
	bb) Grundsätzliche Subsidiarität eines Innominatfalls	286
	cc) Grundsätzliche Probleme bei Annahme eines Innominatfalls	287

	dd) Bedürfnis der Annahmemöglichkeit	288
	ee) Fazit	290
	c) Figur des zu eigenen Machens	290
	3. Ergebnis	291
II.	Öffentlichkeit	292
	1. Bisheriges Verständnis der Öffentlichkeit	292
	a) Gespaltener Öffentlichkeitsbegriff?	292
	aa) Verständnis in Rechtsprechung und Literatur	292
	bb) Stellungnahme	293
	b) Für eine Mehrzahl von Personen bestimmt	294
	aa) Bestimmtheit	294
	bb) Personenanzahl	295
	c) Persönliche Verbundenheit	295
	d) Sukzessive Öffentlichkeit	296
	e) Räumliche Verbundenheit	297
	f) Bedeutung von Zugangsbeschränkungen	297
	g) Fazit	298
	2. Auswirkungen des Verständnisses des EuGH	298
	a) Weiterhin einheitlicher Öffentlichkeitsbegriff?	298
	b) Für eine Mehrzahl von Personen bestimmt	300
	c) Persönliche Verbundenheit	302
	d) Sukzessive Öffentlichkeit	302
	e) Räumliche Verbundenheit	302
	f) Bedeutung von Zugangsbeschränkungen	303
	3. Ergebnis	303
III.	Indizielle Faktoren	304
	1. Bisherige Berücksichtigung von indiziellen Faktoren	304
	2. Auswirkungen der europäisch entwickelten Indizien	306
	3. Ergebnis	307
IV.	Täterschaftliche Haftung	307
	1. Bisheriges Verständnis	307
	a) Täter	307
	b) Teilnehmer	308
	c) Störer	309
	aa) Rechtsprechung	309
	bb) Begründung der Störerhaftung	311
	cc) Herrschende Lehre	312
	dd) Stellungnahme	313
	d) Zwischenergebnis	315

2. Auswirkungen des Verständnisses des EuGH	316
a) Täterschaftliche Haftung	316
aa) Ausweitung der Beihilferechtsprechung?	316
bb) Tatbestandliches Handeln <i>in voller Kenntnis</i>	319
b) Störerhaftung	320
aa) Exklusivitätsverhältnis zwischen Täter- und Vermittlerhaftung?	320
bb) Auswirkungen der Ausweitung der täterschaftlichen Haftung	321
cc) Erfasst „Vermittler“ sämtliche Passivlegitimierte?	321
c) Zwischenergebnis	323
3. Fazit	324
V. Zusammenfassung	324
E. Ergebnis	325

6. Kapitel

Auswirkungen der EU-Urheberrechtsreform	327
A. Verhältnis von Art. 17 DSM-Richtlinie zu Art. 3 InfoSoc-Richtlinie	327
I. Grundsätzliches Rangverhältnis zwischen den Richtlinien	327
II. Dogmatisches Verhältnis zwischen Art. 17 DSM-Richtlinie und Art. 3 InfoSoc-Richtlinie	328
1. Bestandteil des internationalen Mindestschutzes?	328
2. Recht <i>sui generis</i> ?	328
3. Bestandteil des europäischen Rechts der öffentlichen Wiedergabe?	333
a) Bloße Klarstellung der bisherigen Regelung?	333
b) <i>Lex specialis</i> auf Haftungsebene?	335
III. Auswirkungen auf das Vorliegen einer öffentlichen Wiedergabe	339
1. Auswirkungen auf Online-Dienste	339
2. Auswirkungen auf die Nutzer von Online-Diensten	340
3. Fazit	341
B. Anwendungsbereich und Auslegung der Richtlinie	341
I. Diensteanbieter für das Teilen von Online-Inhalten	341
1. Grundsätzliche Auslegung	342
a) Hauptzweck eines Online-Dienstes	342
b) Große Menge	342
aa) Publikum der Dienste	343
bb) Anzahl der hochgeladenen Dateien	343
cc) Weitere Faktoren?	345
c) Organisieren der Inhalte	345
d) Gewinnerzielungsabsicht	346

- e) Konkurrenzverhältnis als Korrektiv 346
- 2. Grenzfall der Online-Foren 347
- 3. Ausgenommene Anbieter 348
 - a) Online-Marktplätze 349
 - b) Cloud-Dienste 349
- II. Haftungsregime 351
 - 1. Grundlegendes Haftungsregime 351
 - a) Bemühen um Lizenzerteilung 351
 - aa) Aktive Handlung durch die Online-Dienste erforderlich? 352
 - bb) Maßstäbe im Bereich außerhalb der Verwertungsgesellschaften? 353
 - (1) Freistellung nach Art. 12 Abs. 1 lit. a) DSM-Richtlinie? 354
 - (2) Allgemeine Verhältnismäßigkeitserwägungen 355
 - cc) Finanzielle Anstrengungen? 356
 - b) Verhinderung von Urheberrechtsverletzungen 357
 - aa) Ausgangspunkt: Informationsbereitstellung 357
 - bb) Nach Maßgabe hoher branchenüblicher Standards 358
 - (1) Branchen 359
 - (2) Hoher Standard 359
 - (3) Verhältnismäßigkeitserwägungen 360
 - (4) Zusammenfassung 363
 - cc) Einfluss der Nutzerrechte 363
 - dd) Verbot einer allgemeinen Überwachungspflicht 364
 - (1) Rechtsprechung des EuGH zum Verbot allgemeiner Überwachungspflichten 365
 - (a) *L'Oréal u. a.* 365
 - (b) *Scarlet Extended* 365
 - (c) *SABAM* 366
 - (d) *Glawischnig-Piesczek* 366
 - (e) *YouTube und Cyando* 366
 - (f) Zusammenfassung 367
 - (2) Grundrechtskonforme Auslegung 367
 - (3) Fazit 368
 - c) Notice-and-stay-down 369
 - aa) Anforderungen an den Hinweis durch Rechteinhaber 369
 - bb) Notice-and-take-down 370
 - cc) Stay down-Verpflichtung 370
 - (1) Maßstab „alle Anstrengungen“ 370
 - (2) Umfang der *stay down*-Verpflichtung 371
 - (a) Kerntheorie? 371
 - (b) Verbot einer allgemeinen Überwachungspflicht 372

	(c) Praktische Konkordanz	373
	d) Fazit	373
	2. Haftungsregime für junge und kleine Unternehmen	374
	3. Bedeutung der Guidelines der Kommission	375
III.	Beschwerdeverfahren	375
IV.	Ergebnis	376
C.	Auswirkungen auf die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung	377
I.	Auswirkungen auf die Reichweite des Verwertungsrechts	377
II.	Auswirkungen auf die täterschaftliche Haftung	378
	1. Deutsche Umsetzung	378
	a) Blockierung	378
	b) Fälle geringfügiger Nutzungen	378
	2. Guidelines der EU-Kommission	380
III.	Auswirkungen auf die Prüfung der öffentlichen Wiedergabe	380
IV.	Auswirkungen auf Vorgehen des EuGH	381
V.	Auswirkungen auf das angemessene Gleichgewicht	382

7. Kapitel

	Darstellung der Ergebnisse anhand von Fallbeispielen	383
A.	Suchmaschinen	383
I.	Funktionsweise	383
	1. Textsuche	383
	2. Vorschaubilder	384
II.	Anwendung der EuGH-Rechtsprechung	384
	1. Verlinkungen	385
	a) Rechtmäßig zugänglich gemachte Inhalte	385
	b) Rechtswidrig zugänglich gemachte Inhalte	385
	2. Vorschaubilder	387
	a) Vorliegen einer öffentlichen Wiedergabe nach Art. 3 InfoSoc-Richtlinie?	387
	aa) Wiedergabehandlung	387
	(1) Objektive Wiedergabehandlung	387
	(2) Täterschaftliches Element	387
	bb) Öffentlichkeit	388
	cc) Korrektur?	388
	(1) Gesichtspunkte einer Korrektur	388
	(2) Auswirkungen der Qualität der Vorschaubilder?	389
	(3) Rechtmäßig ins Netz gestellte Inhalte	390

	(4) Rechtswidrig ins Netz gestellte Inhalte	391
	(5) Zwischenergebnis	392
	dd) Eingreifen einer Schrankenregelung?	392
	ee) Entgegenstehen von gesetzgeberischer Wertung?	393
III.	Ergebnis	394
B.	Soziale Medien	395
I.	Funktionsweise	395
II.	Anwendung der EuGH-Rechtsprechung	396
	1. Selbsterstellter Beitrag	396
	a) Wiedergabehandlung	396
	aa) Objektive Wiedergabehandlung	396
	bb) Täterschaftliches Element	396
	(1) Privatnutzer	397
	(2) Gewerblich handelnde Nutzer	397
	(a) Urheberrechtliche Schutzfähigkeit	399
	(b) Lizenzkette	399
	(c) Nachträgliche Überprüfungen	399
	(3) Zwischenergebnis	399
	b) Öffentlichkeit	400
	aa) Quantitative Öffentlichkeit	400
	(1) Beschränkungen der Sichtbarkeit	400
	(2) Bedeutung von Gruppen	402
	bb) Qualitative Öffentlichkeit	403
	(1) Verlinkung	403
	(2) Upload	404
	c) Auswirkungen der Lizenzstreckung	404
	d) Auswirkungen geringfügiger Nutzungen	405
	e) Ergebnis	405
	2. Geteilter Beitrag	406
	a) Wiedergabehandlung	406
	aa) Objektive Wiedergabehandlung	406
	bb) Täterschaftliches Element	406
	(1) Zu eigen gemacht?	407
	(2) Anwendung der Verlinkungslösung	408
	(3) Zwischenergebnis	408
	b) Öffentlichkeit	409
	3. Zusammenfassung	409
III.	Ergebnis	410

8. Kapitel

Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	412
Literaturverzeichnis	419
Sachwortverzeichnis	442

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	andere Auffassung
a. a. O	am angegebenen Ort
a. E.	am Ende
a. F.	alte Fassung
Abs.	Absatz
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AfP	Archiv für Presserecht
AG	Amtsgericht
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
ALAI	Association Littéraire et Artistique Internationale
Anm.	Anmerkung
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
BeckOGK	Beck Online Großkommentar
BeckOK	Beck Online Kommentar
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
Bpsw.	Beispielsweise
BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
Bzw.	Beziehungsweise
CR	Computer und Recht
d. h.	das heißt
Datenbank-Richtlinie	Richtlinie 96/9/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 1996 über den rechtlichen Schutz von Datenbanken, Abl. EG 1996 L 77, S. 20
Ders.	Derselbe
Dies.	Dieselbe
Digital Services Act	Verordnung (EU) 2022/2065 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Oktober 2022 über einen Binnenmarkt für digitale Dienste und zur Änderung der Richtlinie 2000/31/EG, Abl. EU 2022 L 277, S. 1
DiskE	Diskussionsentwurf
DNS	Domain Name System
Dr.	Doktor
DSM-Richtlinie	Richtlinie (EU) 2019/790 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. April 2019 über das Urheberrecht und die verwandten Schutzrechte im digitalen Binnenmarkt und zur Änderung der Richtlinien 96/9/EG und 2001/29/EG, Abl. EU 2019 L 130, S. 92

DStR	Deutsches Steuerrecht
DSRITB	Deutsche Stiftung für Recht und Informatik-Tagungsband
Durchsetzungs-Richtlinie	Richtlinie 2004/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 zur Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums, Abl. EG 2004 L 157, S. 45
E-Commerce-Richtlinie	Richtlinie 2000/31/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2000 über bestimmte rechtliche Aspekte der Dienste der Informationsgesellschaft, insbesondere des elektronischen Geschäftsverkehrs, im Binnenmarkt, Abl. EG 2001 L 178, S. 1
E.I.P.R.	European Intellectual Property Review
E.L. Rev.	European Law Review
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrecht
EL	Ergänzungslieferung
EU	Europäische Union
EU-GrCh	Charta der Grundrechte der Europäischen Union
EuGH	Gerichtshof der Europäischen Union
EuGHVfO	Verfahrensordnung des Gerichtshofs der Europäischen Union
EuGRZ	Europäische Grundrechte-Zeitschrift
EuR	Europarecht
EUV	Vertrag über die Europäische Union
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
f.	folgende
ff.	fortfolgende
FA-GewRS	Handbuch des Fachanwalts Gewerblicher Rechtsschutz
FG	Finanzgericht
Fn.	Fußnote
Frankfurt a. M.	Frankfurt am Main
FS	Festschrift
GA	Generalanwalt/Generalanwältin
Gem.	Gemäß
Geoblocking-Verordnung	Verordnung (EU) 2018/302 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Februar 2018 über Maßnahmen gegen ungerechtfertigtes Geoblocking und andere Formen der Diskriminierung aufgrund der Staatsangehörigkeit, des Wohnsitzes oder des Ortes der Niederlassung des Kunden innerhalb des Binnenmarkts und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 2006/2004 und (EU) 2017/2394 sowie der Richtlinie 2009/22/EG, Abl. EU 2018 L 60I, S. 1
Gesamthrsrg.	Gesamtherausgeberschaft
GG	Grundgesetz
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht
GRUR Int.	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht Internationaler Teil
GRUR-RS	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht Rechtsprechungssammlung
GRUR-RR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht Rechtsprechungsreport

GRUR-Prax	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Praxis im Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
h. L.	herrschende Lehre
h. M.	herrschende Meinung
HK-UrhR	handkommentar Urheberrecht
Hon.-Prof.	Honorar-Professor
Hrsg.	Herausgeber
i. d. R.	in der Regel
i. E.	im Ergebnis
IIC	International Review of Intellectual Property and Competition Law
InfoSoc-Richtlinie	Richtlinie 2001/29/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Mai 2001 zur Harmonisierung bestimmter Aspekte des Urheberrechts und der verwandten Schutzrechte in der Informationsgesellschaft, Abl. EG 2001 L 167, S. 10
IP-Adresse	Internetprotokoll-Adresse
IPRax	Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts
IT	Informationstechnik
ITRB	IT-Rechtsberater
IWRZ	Zeitschrift für internationales Wirtschaftsrecht
JIPITEC	Journal of Intellectual Property, Information Technology and Electronic Commerce Law
JIPLP	Journal of Intellectual Property Law & Practice
Jur. Diss.	Juristische Dissertation
jurisPR-WettbR	juris PraxisReport Wettbewerbs- und Immaterialgüterrecht
JuS	Juristische Schulung
JZ	JuristenZeitung
K&R	Kommunikation und Recht
Kap.	Kapitel
KG	Kammergericht
LG	Landgericht
Lit.	Litera
LMK	Leitsätze mit Kommentierung
m. N.	mit Nachweisen
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
MMR	Multimedia und Recht
MR	Medien und Recht
MR-Int	Medien und Recht International
MüKoStGB	Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch
NetzDG	Gesetz zur Verbesserung der Rechtsdurchsetzung in sozialen Netzwerken
NJ	Neue Justiz
NJOZ	Neue Juristische Online Zeitschrift
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift Rechtsprechungs-Report
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht

Online-SatCab-Richtlinie	Richtlinie (EU) 2019/789 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. April 2019 mit Vorschriften für die Ausübung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten in Bezug auf bestimmte Online-Übertragungen von Sendunternehmen und die Weiterverbreitung von Fernseh- und Hörfunkprogrammen und zur Änderung der Richtlinie 93/83/EWG des Rates, Abl. EU 2019 L 130, S. 82
öOGH	Oberster Gerichtshof der Republik Österreich
RBÜ	Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst vom 9. September 1886, RGBl. 1887, 493
RGBl.	Reichsgesetzblatt
Rn.	Randnummer
Rom-Abkommen	Internationales Abkommen über den Schutz der ausübenden Künstler, Hersteller von Tonträgern und Sendunternehmen vom 26. Oktober 1961, BGBl. 1965 II, 1243; BGBl. 1966 II, 1473
Rs.	Rechtssache
S.	Seite
SatCab-Richtlinie	Richtlinie 93/83/EWG des Rates vom 27. September 1993 zur Koordinierung bestimmter urheber- und leistungsschutzrechtlicher Vorschriften betreffend Satellitenrundfunk und Kabelweiterverbreitung, Abl. EG 1993 L 35, S. 16
sic!	Zeitschrift für Immaterialgüter-, Informations- und Wettbewerbsrecht
Software-Richtlinie	Richtlinie 91/250/EWG des Rates vom 14. Mai 1991 über den Rechtsschutz von Computerprogrammen, Abl. EG 1991 L 122, S. 42 mit neuer Kodifizierung in Richtlinie 2009/24/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2009 über den Rechtsschutz von Computerprogrammen, Abl. EG 2009 L 111, S. 16
Sog.	sogenannten
st. Rspr.	Ständige Rechtsprechung
StGB	Strafgesetzbuch
SVR	Straßenverkehrsrecht
TDG	Gesetz über die Nutzung von Telediensten
TMG	Telemediengesetz
TRIPs	Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights vom 15. April 1994, BGBl. 1994, 1438; BGBl. 1994 II, 1625
u. a.	und andere
Uabs.	Unterabsatz
UFITA	Archiv für Medienrecht und Medienwissenschaft
Unterabs.	Unterabsatz
UrhDaG	Gesetz über die urheberrechtliche Verantwortlichkeit von Diensteanbietern für das Teilen von Online-Inhalten
UrhG	Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte
US	Vereinigte Staaten von Amerika
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
US Supreme Court	Oberster Gerichtshof der Vereinigten Staaten

UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
Verb. Rs.	Verbundene Rechtssachen
Vermiet- und Verleihrichtlinie	Richtlinie 2006/115/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2006 zum Vermietrecht und Verleihrecht sowie zu bestimmten dem Urheberrecht verwandten Schutzrechten im Bereich des geistigen Eigentums, Abl. EG 2006 L 376, S. 28
VGG	Gesetz über die Wahrnehmung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten durch Verwertungsgesellschaften
Vgl.	Vergleiche
Vol.	Volume
WCT	WIPO Copyright Treaty vom 20. Dezember 1996, BGBl. 2003 II, 755; BGBl. 2011 II, 856
WIPO	Weltorganisation für geistiges Eigentum
WPPT	WIPO Performances and Phonogram Treaty vom 20. Dezember 1996, BGBl. 2003 II, 770; BGBl. 2011 II, 860
WRP	Wettbewerb in Recht und Praxis
z. B.	zum Beispiel
ZfPW	Zeitschrift für die gesamte Privatrechtswissenschaft
ZGE	Zeitschrift für Geistiges Eigentum
ZUM	Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht
ZUM-RD	Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht – Rechtsprechungsdienst

1. Kapitel

Einführung

A. Einleitung

Das Urheberrecht dient einem dreipoligen Interessensausgleich.¹ Die europäische Harmonisierung des Urheberrechts und damit auch der öffentlichen Wiedergabe bezweckt

„insbesondere vor dem Hintergrund der elektronischen Medien einen angemessenen Ausgleich zwischen dem Interesse der Inhaber von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten am Schutz ihres durch Art. 17 Abs. 2 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union (...) garantierten Rechts am geistigen Eigentum einerseits und dem Schutz der Interessen und Grundrechte der Nutzer von Schutzgegenständen, insbesondere ihrer durch Art. 11 der Charta garantierten Freiheit der Meinungsäußerung und Informationsfreiheit, sowie dem Gemeinwohl andererseits“.²

Dem Urheber stehen zur Amortisierung seines Schaffens die Verwertungsrechte zu. Diese unterteilen sich in die körperlichen und unkörperlichen Verwertungsrechte, § 15 UrhG. Das Recht der öffentlichen Wiedergabe umfasst hierbei als Oberbegriff sämtliche unkörperlichen Verwertungsrechte, § 15 Abs. 2 UrhG. Es wurde aufgrund seiner Bedeutung bereits 1928 in einem internationalen Übereinkommen, der Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst, in der damaligen Revidierung aus Rom berücksichtigt. Die Übereinkunft wurde zuletzt in Paris am 24. Juli 1971 revidiert.³

Durch die zunehmende Digitalisierung sämtlicher Lebensbereiche ist das Recht der öffentlichen Wiedergabe in den letzten Jahrzehnten immer weiter in den Vordergrund gerückt. Es ist Aufgabe des Rechts der öffentlichen Wiedergabe, die Ur-

¹ EuGH, Rs. C-469/17, *Funke Medien NRW*, ECLI:EU:C:2019:623 Rn. 57; EuGH, Rs. C-516/17, *Spiegel Online*, ECLI:EU:C:2019:625 Rn. 42; EuGH, Rs. C-476/17, *Pelham u. a.*, ECLI:EU:C:2019:624 Rn. 59; EuGH, Rs. C-161/17, *Renckhoff*, ECLI:EU:C:2018:634 Rn. 41; EuGH, *GS Media*, ECLI:EU:C:2016:644 Rn. 31; dieser dreipolige Interessensausgleich besteht insbesondere auf der Ebene der Reichweite des Schutzes für Urheber, nicht hinsichtlich der Ebene des Schaffens, vgl. *Lausen*, FS Schwarz, 305, 308. Die Grenzen sind jedoch fließend, wie insbesondere der Fall *Pelham u. a.* zeigt. Denn die Reichweite des Schutzes des einen korreliert mit der Reichweite der Schaffungsfreiheit eines anderen.

² EuGH, Rs. C-160/15, *GS Media*, ECLI:EU:C:2016:644 Rn. 31.

³ BGBl. 1973 II, 1111; in Deutschland am 10. Juli 1974 in Kraft getreten, BGBl. 1974 II, 1309; nachfolgend auch RBÜ; zu geschichtlichen Hintergründen auf S. 40.

heber hinsichtlich ihrer unkörperlichen Verwertungsrechte zu schützen und für einen angemessenen Ausgleich zwischen den verschiedenen beteiligten Interessen zu sorgen. Denn nur bei einem angemessenen Ausgleich und Amortisierung durch die Rechteinhaber wird es zu weiteren Schöpfungen kommen, da anderenfalls die Anreizfunktion deutlich geschmälert würde.⁴

Die zunehmende Bedeutung des Rechts der öffentlichen Wiedergabe zeigt sich aufgrund der Harmonisierung auf europäischer Ebene nicht mehr nur in nationalen, sondern insbesondere auch europäischen Entscheidungen. Dies gilt sowohl für Gesetzgebungsakte als auch die anschließende Beantwortung von Vorlagefragen durch den Europäischen Gerichtshof. Diese Entscheidungen beeinflussen eine Vielzahl von verschiedenen Konstellationen, die nicht nur für die Rechteinhaber, sondern vielmehr gleichfalls für die Allgemeinheit von größter Bedeutung sind. Dafür steht die beispielhafte Frage, welche Verlinkungshandlungen erlaubt sind, die in ihrem Anwendungsbereich nicht nur einen Bruchteil der Öffentlichkeit, sondern letztlich sämtliche Internetnutzer in der EU betrifft.

Das Recht der öffentlichen Wiedergabe findet sich – für die verschiedenen Teilbereiche harmonisiert – in mittlerweile sechs verschiedenen Richtlinien.⁵ Hiervon hat insbesondere die zuletzt vorgenommene „Klarstellung“⁶ durch den europäischen Gesetzgeber zu Diskussionen auch über die juristische Fachwelt hinaus geführt, obwohl die Richtlinie erst bis Mitte 2021 verpflichtend umgesetzt werden musste und eine Nichtigkeitsklage bereits anhängig ist. Kernpunkt einer Vielzahl von Entscheidungen ist die erstrebte Harmonisierung durch Art. 3 Abs. 1 InfoSoc-Richtlinie, mit dem die Kommission insbesondere eine innereuropäische Anglei-

⁴ Vgl. ähnlich die Erwägungsgründe 2 und 5 der InfoSoc-Richtlinie.

⁵ Richtlinie 93/83/EWG des Rates vom 27. September 1993 zur Koordinierung bestimmter urheber- und leistungsschutzrechtlicher Vorschriften betreffend Satellitenrundfunk und Kabelweiterverbreitung, Abl. EG 1993 L 35, S. 16 (SatCab-Richtlinie); Richtlinie (EU) 2019/789 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. April 2019 mit Vorschriften für die Ausübung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten in Bezug auf bestimmte Online-Übertragungen von Sendeunternehmen und die Weiterverbreitung von Fernseh- und Hörfunkprogrammen und zur Änderung der Richtlinie 93/83/EWG des Rates, Abl. EU 2019 L 130, S. 82 (Online-SatCab-Richtlinie); Richtlinie 96/9/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 1996 über den rechtlichen Schutz von Datenbanken, Abl. EG 1996 L 77, S. 20 (Datenbank-Richtlinie); Richtlinie 2001/29/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Mai 2001 zur Harmonisierung bestimmter Aspekte des Urheberrechts und der verwandten Schutzrechte in der Informationsgesellschaft, Abl. EG 2001 L 167, S. 10 (InfoSoc-Richtlinie); Richtlinie 2006/115/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2006 zum Vermietrecht und Verleihrecht sowie zu bestimmten dem Urheberrecht verwandten Schutzrechten im Bereich des geistigen Eigentums, Abl. EG 2006 L 376, S. 28 (Vermiet- und Verleihrichtlinie); Richtlinie (EU) 2019/790 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. April 2019 über das Urheberrecht und die verwandten Schutzrechte im digitalen Binnenmarkt und zur Änderung der Richtlinien 96/9/EG und 2001/29/EG, Abl. EU 2019 L 130, S. 92 (DSM-Richtlinie).

⁶ Erwägungsgrund 64 DSM-Richtlinie.

chung verfolgt hat.⁷ Allerdings haben bereits die bisherige Kodifizierung und ihre entsprechende Auslegung durch den EuGH zu erheblichen Unruhen geführt. Es war beinahe zwangsläufig, dass es in Folge der europäischen Regelung und einer vereinheitlichenden Auslegung durch den Gerichtshof zu Veränderungen kommen würde. Denn das Urheberrecht ist trotz aller Bemühungen auf internationaler und europäischer Ebene ein Recht, das verhältnismäßig stark national geprägt ist oder jedenfalls war. Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshof zum Recht der öffentlichen Wiedergabe hat jedoch über das zu erwartende Maß erforderliche Anpassungen mit sich gebracht. Dies hat nicht nur zu deutlicher, länder- sowie institutionsübergreifender Kritik,⁸ sondern insbesondere auch zu erheblicher Rechtsunsicherheit geführt.

Es ist ins Wanken geraten, wie die Begrifflichkeiten der Wiedergabehandlung und der Öffentlichkeit auszulegen sind. Die bisherige nationale Handhabung, in jahrzehntelanger Übung herausgearbeitet und erprobt, muss bisweilen immer wieder angepasst werden. Grundsätze, die wie in Stein gemeißelt galten, müssen hierbei in Frage gestellt werden. Dies gilt sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene. Denn der Weg des Gerichtshofs wird nicht nur von nationalen Gerichts- und Literaturstimmen, sondern auch den Generalanwälten am Europäischen Gerichtshof begleitet.

Auch wenn das Feld der öffentlichen Wiedergabe auf europäischer Ebene immer wieder Wandlungen unterworfen ist, ist Ziel dieser Arbeit, das Konzept, das dem Recht der öffentlichen Wiedergabe nach dem Verständnis des EuGH zugrunde liegt, aufzuzeigen und so die Handhabung des in der zukünftigen digitalen Verwertung wichtigsten Rechts der Urheber⁹ zu ermöglichen. Hierbei soll insbesondere auch darauf geachtet werden, das eingangs erwähnte Zitat hinsichtlich des dreipoligen Interessensausgleichs auf seine Tauglichkeit hin zu überprüfen.

B. Gegenwärtiger Stand und Gang der Untersuchung

Das Recht der öffentlichen Wiedergabe ist vielfach Gegenstand von Untersuchungen, wenn auch zumeist in kürzerer Form.¹⁰ Sofern das Recht der öffentlichen

⁷ Vgl. Erwägungsgründe 1, 2, 3, 6, 7, 23 der InfoSoc-Richtlinie.

⁸ Siehe bspw. *Schack*, 9. Aufl. 2019, Rn. 444b; *Lüthge/Peters*, GRUR Int. 2019, 756; *Clark/Dickenson*, E.I.P.R. 2017, 39(5), 265; *Groom/Silverman/Clark*, E.I.P.R. 2017, 39(9), 591; *Koo*, E.I.P.R. 2019, 41(9), 571; Schlussanträge GA Saugmandsgaard Øe, verb. Rs. C-682/18 und C-683/18, *YouTube und Cyando*, ECLI:EU:C:2020:586 Rn. 94 ff.; *European Copyright Society*, Opinion on the Reference to the CJEU in Case C-466/12 Svensson, abrufbar unter <https://europeancopyrightsociety.org/opinion-on-the-reference-to-the-cjeu-in-case-c-466-12-svensson/>, zuletzt abgerufen am 15.11.2022.

⁹ Vgl. auch *Koo*, E.I.P.R. 2019, 41(9), 571, 572.

¹⁰ Siehe hierfür bspw. *Ohly*, GRUR 2018, 996; *ders.*, GRUR Int. 2018, 517; *Nordemann*, GRUR 2016, 245; *ders.*, GRUR Int. 2018, 526; *Hofmann*, ZUM 2018, 641; *Oechsler*, GRUR